

# Ein paar Gedanken und Erfahrungen zur Abstimmung über das Terrorgesetz

Kann man Behörden derart trauen, dass ein Ausbau unseres Polizeistaates unproblematisch ist? Die eigene Erfahrung belehrt eines Besseren: Je älter man wird, desto mehr Erlebnisse mit diversen Amtsstuben sammeln sich an. Man erlebt selbst Fälle von erfundenen Konstrukten, Willkür, Inkompetenz, Kritikresistenz und Verstoß gegen Treu-Glauben oder Gesetze. Sich dagegen zu wehren, war nicht immer erfolgreich und falls nicht, waren die Konsequenzen teilweise gravierend.

Machen Behörden wenigstens fehlerfreie Arbeit wenn es sich nicht bloss um rechtschaffene Bürger handelt sondern um echte Kriminelle? Oder trauen sich diese nicht an Serientäter heran weil sie Angst haben vor ihm, seinen Gratisanwälten, Interessen-Gruppierungen und anderen Gutmenschen? Nehmen sie lieber Kollateralschäden in Kauf anstatt bereits vorhandene Gesetze durchzusetzen? Leider musste ich auch solche Abgründe erfahren durch einen geplanten Anschlag eines notorischen Schlägers und Sextäters bei mir zu Hause. Behörden missbrauchten mich letztlich dazu, genug Gründe zu liefern, damit er endlich verwahrt wurde. Mein Blutopfer war jedoch umsonst: Heute läuft er wieder frei herum, wo er prompt neuen Mist baute. „Sicherheit“ nennt man sowas also.

Offensichtlich ist die Kultur der geschützten Werkstatt in manchen Amtsstuben erschreckend verbreitet. Behörden werden so selbst zum Teil des Problems. Es scheint einfacher, sich an wichtigen Dossiers nicht die Finger zu verbrennen, dafür zur Kompensation ab und zu ein Exempel zu statuieren an einfachen Personen, welche sich nicht wehren können oder dürfen. Jedermann/-Frau sollte einmal Bilanz ziehen über eigene Erfahrungen mit dem Behördenapparat und sich fragen, ob dieser im Endeffekt hilft oder schadet. Ein Ausbau des Macht-Apparates ist unter solcher Behördenkultur einfach nur grobfahrlässig und dumm. Daher stimme ich Nein zum Terrorgesetz.

Markus Zimmermann, Ennethorw

[www.die-seite.ch](http://www.die-seite.ch)

Erhalten, aber nicht veröffentlicht von:

- Sonntagszeitung am 16.Mai
- Luzerner Zeitung am 14.April (3 Fassungen)